

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

497 (24.10.1928) Morgenausgabe

Bezugspreis: drei Mark monatlich 3.20 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 24. Oktober 1928.

Einleitung und Verlaß von: Ferdinand Eberhard ...

Die Reformpläne der Reichsregierung

Das Programm

des Reichskabinetts.

Gefeilte Aufnahme der Vorschläge bei den Ländern. Die Konferenz auf Vorschlag Bayerns verlag.

m. Berlin, 23. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung ist heute in der Länderkonferenz mit präzisierteren Vorschlägen hervorgetreten...

ein Programm,

das zwar noch ziemlich verschwommen und im ganzen sehr interpretationsfähig ist, das aber doch das erste wertvolle Ziel verfolgt, der Gefahr vorzubeugen, daß unter der Fülle der Deutungen und Meinungen die Diskussion sich ins Unendliche verliert...

Die Entschleunigung der Reichsregierung

hat folgenden Wortlaut: „Auf Grund der getriggen Verhandlungen des Ausschusses erklärt die Reichsregierung:

- 1. Die Reichsreform muß getragen sein von der Erkenntnis der Notwendigkeit einer starken Reichsgewalt... 2. Eine territoriale Neugliederung ist erforderlich... 3. Es ist erforderlich, als Glieder des Reiches leistungsfähige Länder zu lassen... 4. Die Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen erscheint im Rahmen der Endlösung erforderlich... 5. Die Verwaltungsbezirke und die Reichsgrenzen sind nach Möglichkeit einander anzupassen... 6. Die Einrichtung der Auftragsverwaltung ist in dem Sinne anzuarbeiten... 7. Es ist zu prüfen, inwieweit den Ländern zur Erledigung im Wege der eigenen Verwaltung Aufträge gegeben werden können... 8. Die Reichsregierung empfiehlt dem Ausschuss, zur Bearbeitung dieser Fragen zwei Unterausschüsse einzusetzen...

Die Vorschläge haben in der Konferenz selbst gefeilte Aufnahme gefunden. Vor allen Dingen bei Bayern war die Zustimmung so groß, daß auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten die Konferenz abgebrochen wurde.

um zunächst einmal den Ländern Gelegenheit zu geben, unter sich die Vorschläge zu prüfen und eventuell mit Gegenvorschlägen hervorzutreten. Zu dem Zweck hat am Dienstag nachmittags eine Sonderbesprechung der Länder stattgefunden...

Bayern hat bereits zu erkennen gegeben, daß es, falls befriedigende Antworten von der Reichsregierung nicht gegeben würden, ihre Vorschläge nicht als geeignete Diskussionsgrundlage ansehe und daraus vielleicht weitere Folgerungen ziehen müßte...

30000 RM. Lohngehalter gestohlen.

M. Bochum, 23. Okt. In der Nacht zum Dienstag wurden auf der Zeche Konstantin mit Hilfe eines Nachschlüssels Lohngehalter in Höhe von 30 000 Mark gestohlen.

Bombenwurf in Indien.

Fünf Personen getötet.

v.D. London, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein kurzes Telegramm aus Lahore in Indien meldet, daß heute nachmittags, als eine große Menschenmenge sich vor einem Festsaal versammelt hatte, eine Bombe geworfen wurde, welche großen Schaden anrichtete. Fünf Personen wurden sofort getötet, 21 mußten schwerverletzt ins Hospital gebracht werden.

Sechs Bergleute in Westvirginien getötet.

M. London, 23. Okt. Nach Berichten aus Becken in Westvirginien sind durch eine Explosion in einer Kohlengrube in Mc Alpin zehn Meilen von Becken entfernt, sechs Bergarbeiter getötet worden.

Die Verbrecherjagd in Köln.

Der entkommene Heidger noch nicht gefaßt. Die Nachforschungen werden mit großem Polizeiaufgebot fortgesetzt. Vom Gladbecker Bankraub bis zum Kölner Polizistenmord.

m. Köln, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach wie vor spricht man in Köln fast ausschließlich von der Wildweitzene an der Riechlerstraße. Die Kölner Blätter widmen den Vorgängen ganze Spalten in besonders großer Aufmachung.

Auch heute nachmittags gelang es noch nicht, den entkommenen Verbrecher Heidger aufzufinden. Die Nachforschungen wurden in den Nachmittagsstunden mit einem großen Aufgebot von Polizei und Kriminalmännern fortgesetzt.

Da man annahm, daß eventuell der Mörder durch die Gartenanlagen sich in einem dahinter liegenden Gebäudeblock versteckt halten könnte, wurde hier eine umfangreiche Razzia vorgenommen...

Am die Mittagsstunde schien der Raubmörder die Gegend von Langerich bei Köln unsicher zu machen, wo zwei alte Frauen von einem aus dem Gestrüpp hervorkommenden Mann unter Vorhaltung eines Revolvers zur Herausgabe ihres Geldes gezwungen wurden.

Im übrigen ist noch nachzutragen, daß bei der Durchsuchung des Geländes am Riechlerwald der Koffer der Brüder Heidger und ein Mantel gefunden wurden. Neben dem halbgeöffneten Koffer, in dem sich außer einem Paar neuen Handschuhen verschiedene Stücke schmuddiger Wäsche befanden, lag eine mit mehreren Schüssen geladene Pistole.

In einer Pressekonferenz berichtete der Leiter der Essener Mordkommission, Kriminalkommissar Lamprecht, der in Köln zur Vernehmung weilte, über die der Kölner Wildweitzene vorausgegangenen Schwerverbrechen.

der beiden Gladbecker Bankräuber Heidger und ihres Komplizen Karl Lindemann. Bereits am Sonntag war der Kölner Kriminalpolizei bekannt geworden, daß sich die drei bei einem Wirtsbekanntem in der Riechlerstraße einquartiert hätten.

Schuhwechsel im Auto, bei dem der eine Beamte getötet, der zweite schwer verletzt wurde. Mit Revolvern hielten die beiden Verbrecher das Publikum in Schach und versuchten, einen vorbeikommenden Kraftwagen zum Halten zu zwingen.

ab, jedoch ein Fortbewegen des Wagens unmöglich war. Die Heidger hielten infolgedessen ein zweites Auto an und zwangen Chauffeur und Insassen unter Vorhaltung der Pistolen zum Aussteigen und fuhren mit dem Wagen in rasendem Tempo davon.

Der festgenommene Lindemann wurde nun von Kriminalkommissar Lamprecht vernommen über die Verbrechen, die er zusammen mit den Heidger im Essener Bezirk verübt hat.

Einzelheiten über eingestanden Verbrechen können im Augenblick noch nicht gemacht werden, da sie möglicherweise die kriminalpolitischen Ermittlungen, die sich beispielsweise auf Bonn und Osnabrück beziehen, beeinträchtigen könnten.

Nachdem der Bankraub in Gladbeck ausgeführt worden, und in Essen der Kriminalbeamte Eslopp niedergeschossen worden war, fuhren die drei Verbrecher zunächst mit der Straßenbahn nach Bochum. Von dort ging die Fahrt nach Wetter, mit der Bahn nach Hagen-Gießer-Frankfurt a. M.

„Freies Volk am freien Rhein“

Koblenz, 23. Okt. Im Auftrag des politischen Arbeiterfeminars Koblenz sprach der hessische Minister des Innern Leuschner über das Thema: „Freies Volk am freien Rhein“.

Bereitetes Eisenbahnattentat.

le. Genf, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf einen Zug der Linie Bern-Osternuningen ist ein verbrecherischer Anschlag verübt worden. Einige Mitarbeiter hatten einen starken Balken auf das Geleise gelegt, der genügt hätte, den Zug zur Entgleisung zu bringen.

Hufmanns Charakter.

Die Eltern des Ermordeten über ihren Sohn.

L. U. Esen, 23. Okt. Im weiteren Verlauf des Prozesses erklärte Student Ratogowski, daß Hufmann weidlich sei und ein starkes Ansehungsbedürfnis zeige. Er habe sich immer einen Kreis schaffen müssen, in dem er herrsche, um sein angenehmes Minderwertigkeitsgefühl zu korrigieren. Hufmann habe in den Entwicklungsjahren schwerer als alle anderen Jungen zu kämpfen gehabt. Er sei der typische junge Mann mit verspäteten Pflanzjahres-Erscheinungen.

Seine Freundschaften seien nicht unnatürlich gewesen. Hufmann sagte sodann über die Gründe aus, weshalb Daube aus dem B. K. (Bibelkreis) austrat. Zeuge Weidkamp sagte aus, daß Hufmann kurz vor dem Mord in der Badeanstalt heftiges Nasenbluten gehabt habe. Er sei bereits angezogen gewesen. Als der Zeuge ihn nach dem Nasenbluten fragte, habe er ihm gesagt, das sei wieder die alte Geschichte. Sachverständiger Kreisarzt Dr. Marx befandete, daß Hufmann stark an Nasenbluten litt. Die Zeugin Hanna Dilger, Lehrerin, erklärte, man habe ihr gesagt, daß Hufmann ein besonders wilder Junge gewesen sei. Er habe aber auch wieder sehr liebenswürdig sein können. Die strenge Erziehung der Brüder Hufmann im Hause Kleiböhmer sei durchaus angebracht gewesen. Lehrerin Ida Ahle machte im allgemeinen die gleichen Aussagen.

Rektor Kleiböhmer machte dann

Angaben über den Charakter seines Pflanzjahres.

Die Zeugenaussagen seien manchmal sehr treffend gewesen. Hufmann habe einen weichen Charakter. Die Prügelzeiten unter den Kindern seien doch nur die üblichen gewesen. Den mehrfach geschilderten weidlichen Zug habe er aber mittlerweile verloren. Hufmann habe alles sehr empfindsam genommen und ausgeprägtes Selbstgefühl gezeigt. Der Tod seines Freundes habe ihn außerordentlich erschütteret. Er habe unbedingt zur Beerdigung gewollt und sei schmerzlich berührt gewesen, als er, der Zeuge, ihm das streng unterlag habe. Hufmann und Daube seien öfter zusammengekommen. Er habe nichts dagegen gehabt, weil Daube ein wohlhabender Junge gewesen sei.

Bei seiner nochmaligen Vernehmung sagte Dr. Vutter aus, daß seine Hausfalterin kein Telefongespräch mit Hufmann an gehört habe. Ihm liege viel an einer Aufklärung der widersprechenden Aussagen hinsichtlich der Telefongespräche. Die alarmierenden Nachrichten über ihn gingen auf eine systematische Hebe zurück. Er bitte dringend, ihn zu schützen.

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum erklärte, ein gewisser Ostendorf habe vor seinem Selbstmord angegeben, er sei in der Mordnacht mit Daube und Hufmann zusammengekommen. Hufmann sei nach den Aussagen dieses Ostendorf ein gerissener Junge und werde sich schon herausfinden. Der Staatsanwaltschaftsrat stellte den Antrag, den Anteil des Selbstmörders und einen anderen Mann als Zeugen zu laden. Der Verteidiger weist darauf hin, daß der Selbstmord des Betroffenen mit der Mordnacht nichts zu tun habe. Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum führt aus, daß der Selbstmörder Ostendorf vor seinem Tode Glabbed vielfach verflucht habe. Das Gericht beschließt darauf, die neuaufgeforderten Zeugen vorzuladen.

Alsdann folgt die

Vernehmung der Mutter des Ermordeten Daube.

Frau Rektor Daube erklärt u. a., Hufmanns Mitschüler hätten Angst vor ihm gehabt und wollten nur ausweichen, wenn Hufmann nichts davon erfahre. Ihr Sohn sei gefühlsmäßig stark veranlagt gewesen. Er habe wohl rege Phantasie besessen, aber er sei von reiner Wahrheitsliebe besetzt gewesen. Sie schildert dann das Zusammentreffen ihres Sohnes mit Hilde Kleiböhmer. Das Band, das ihr Sohn mit Hufmann verknüpft habe, sei nur die Kleiböhmer gewesen. Wochenlang habe Hufmann das Daubehaus nicht betreten. Die Freundschaft zwischen beiden sei sehr abwechselnd gewesen. Das Zusammenarbeiten zwischen beiden habe bald aufgehört, da ihr Sohn erklärt habe, nicht mit Hufmann zusammenarbeiten zu können.

Im weiteren Verlauf des Prozesses erklärte

Rektor Daube,

sein Sohn sei sehr begabt gewesen. Er habe sich alles aus dem Kramel schüttern können. Zeugin Hilde Kleiböhmer, die

Pflegeschwester des Angeklagten, hat in der Mordnacht kein Geräusch gehört und auch nicht vernommen, wann Karl Hufmann nach Hause kam. „Hufmann versicherte uns“, so sagte sie aus, „als der Verdacht gegen ihn auftrat, daß er unschuldig sei.“ Er war genau so wie immer. Das Freundschaftsverhältnis zwischen Hufmann und Daube war so, wie ich es mir unter jungen Leuten denke.“ Sie lernte Daube auf einer Tanzstunde kennen und es entwickelte sich ein durchaus freundschaftliches Verhältnis.

Es wurden dann noch zwei weitere Zeuginen vernommen, die bekunden, daß Hufmann sich nicht abnehmend gegenüber jungen Damen verhielt. Damit wurden die Verhandlungen abgeschlossen und auf Mittwoch normittag ne tagt.

Der Sturm auf das Finanzamt

Der Kyriger Landbundprozess hat begonnen.

56 Landbundmitglieder vor Gericht.

M. Kyrig, 23. Okt. Am Dienstag hat unter großem Andrang der Presse und des Publikums der große Landbundprozess gegen 56 Landbundmitglieder wegen Aufruhr und Landfriedensbruchs vor dem Erweiterten Schöffengericht Prigwalde seinen Anfang genommen. Die Anklage legt den 56 Landwirten Aufruhr in Lateinisch mit Landfriedensbruch und tätlicher Verletzung zur Last.

Die Angeklagten gehören allen Schichten der Landwirtschaft, vom Rittergutsbesitzer bis zum Arbeiter, an.

Der Hauptangeklagte ist der Geschäftsführer des Kreislandbundes Dyrpriet, Major a. D. Cordes, ferner der Vorsitzende des Kreislandbundes Dyrpriet, Güterverwalter von Jena, Bauerngutsbesitzer Staffehl, Mitglied des Staatsrates und des Reichstages, Landwirtin Frau von Kliching. Gegen 31 Angeklagte behauptet die Anklage, daß sie mit vereinten Kräften an den inoffiziellen Verhandlungen teilgenommen haben. Als Häufelführer bezeichnet die Anklage u. a. den Reichstagsabgeordneten Staffehl und den Landbundführer Cordes. In der Anklage wird weiter ausgeführt,

daß sich die Ausschreitungen am 12. März hauptsächlich gegen die Schutzpolizei und gegen den Leiter des Finanzamtes Kyrig gerichtet hätten.

Dann trat man in die Vernehmung Cordes ein. Cordes betonte, daß er wiederholt zur Disziplin ermahnt hätte. Auf dem mit Landleuten dicht besetzten Markt wäre eine starke Erregung entstanden, als ein Auto mit Schutzpolizei erschienen sei. Er, Cordes, hätte die Behörden erlucht, die Polizei nicht den Demonstranten zu zeigen. Trotzdem wäre das geschehen. Er könne sich nicht erinnern, Drohungen gehört oder etwaige Steinwürfe bemerkt zu haben. Auch von einer Entfernung des Hoheitszeichens vom Landratsamt wäre ihm nichts bekannt.

Der Angeklagte, Landbundsleiter von Jena, Vorsitzender des Reichslandbundes Dyrpriet, führte aus, daß er vor den Ausschreitungen einen Besuch beim Landrat gemacht habe. Er wäre dann persönlich auf dem Katasteramt gewesen, worauf der Leiter dieser Behörde in verständlichem Sinne zu dem Menge gesprochen habe. Er hätte zusammen mit dem Landbundsleiter Staffehl Major a. D. Cordes versucht, die Demonstranten zum Abmarsch zu veranlassen. Es gelang jedoch nur, zwei Kolonnen in Marsch zu setzen.

Der Angeklagte, Reichstagsabgeordneter Staffehl, gab bei seiner Vernehmung an, daß die Menge gegen den Leiter des Finanzamtes empört gewesen sei, weil dieser sich geweigert habe, dem vielfach geäußerten Wunsch, eine Erklärung abzugeben, nachzukommen. Der Angeklagte Staffehl gibt der Meinung Ausdruck, daß die Schupo insofern eine Schuld trifft, als sie in ihrer geringen Zahl doch nichts ausrichten konnte und somit durch ihr Erscheinen mit Maschinenpistolen herausfordernd wirken mußte.

sich zu einem großen Teil der schonungslosen Kritik der herrschenden Verhältnisse und der Schilderung der inneren Ausweglosigkeit und Entfremdung des amerikanischen Lebens.

Nichts aber könnte deutlicher diese Wandlung beweisen als eben die Tatsache, daß immer größere Kreise Amerikas sich der festlichen Primitivität und Leere ihres Daseins bewußt werden. Keinem Besucher, der längere Zeit im Lande weilt, entgeht die seltsame, innere Spannung, die bange Anruhe und Erwartung, die gerade die ersten Menschen Amerikas erfüllt. Unter dem traditionellen zur Schau getragenen, lächelnden Antlitz der Begeisterung und des Optimismus werden immer deutlicher die wahren Züge der modernen, amerikanischen Seele sichtbar. Ist der Beobachter zunächst noch hingerissen vom Anblick einer beispiellosen Intensität menschlicher Kraftentfaltung, so beschleicht ihn zugleich immer bedrückender das Gefühl, als hinge diese ganze Herrlichkeit über einem drohenden Abgrund. Auf einmal tritt die furchtbare Oede, die innere Sinnlosigkeit dieses wilden, rastlosen Treibens zutage; das überrealis, fast verlegend naturalistische Bild amerikanischer Wirklichkeit wird auf einmal traumhaft unwirklich, wie eine Frage des wahren Lebens. Und da werden die Volksträger zu einem erschütternden Symbol der amerikanischen Seele selbst: dieser Seele, die haltlos, betamlos, ziellos, Stodwert auf Stodwert der Arbeit trübt, immer höher, immer phantastischer, wie um der Erde zu entfliehen, die sie mit tausend Händen hält; dieser Seele, die das Fehlen eines inneren Zentrums und eines inneren Himmels zu erleben sucht, indem sie das Bureauhaus eines Krämers, einer Gesellschaft oder einer Universität in die Formen gotischer Kathedren kleidet.

Ich erinnere mich an einen Abend bei Professor Spingarn in Newport, einem der feinsten und bedeutendsten Köpfe des modernen Amerika. Ich hatte ihm von diesen ersten, allgemeinen Eindrücken gesprochen und er schien sich zu freuen, daß mir die innere, tiefe Sehnsucht vieler Amerikaner nicht entgangen war. „Es kommt mir oft vor“, meinte er, „als trüge Amerika wie ein kleines Kind einen Zauberling in den Händen, der ihm alle Schätze der Seele und der Welt öffnen kann. Aber niemand hat es das Geheimnis dieses Ringes gelehrt, und wie er zu gebrauchen ist. Es kann ihn ebenso zum Argen wie zum Guten verwenden. Und“, fügte er mit leiser Stimme hinzu, „ich zittere manchmal, wenn ich an diese Situation denke, die das Schicksal eines ganzen Kontinents und die Entscheidung über die Zukunft seiner Kultur in die Hand eines unerfahrenen Kindes gegeben hat.“

So empfinden die einsichtigen Geister Amerikas die jetzige Lage. Selten besah ein Land größere, äußere Möglichkeiten kultureller Entfaltung, selten aber war eines geistig, innerlich zu dieser schweren und komplizierten Aufgabe so wenig vorbereitet. Aber die angeborene, gesunde und tätig zuversichtliche Kraft dieses Volkes läßt es zu keinem dauernden Pessimismus kommen. Spengler hat dort anders gewirkt als bei uns. Seine Untergangseukelionistik hat erst recht die Kräfte geweckt und zur Befruchtung gebracht. Und als ich ein Jahr später, am Abend meiner Abreise aus Amerika, mit Spingarn wieder zusammen war, da stand er mir, daß er im Tiefsten, trotz aller Erkenntnis von der ungeheuren Schwierigkeit der Aufgabe harrenden Probleme, voll Zuversicht in die

Fünf Personen verbrannt.

Feuer in einer Nachherberge in Chicago.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
J.N.S. Chicago, 23. Okt. Eine im Bett gerauchte Zigarette ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Schuld an einem furchtbaren Brandunglück in einer Nachherberge niedrigsten Ranges in der Innenstadt von Chicago. Fünf Personen sind verbrannt, sieben weitere erlitten wahrscheinlich tödliche Verletzungen. Das Feuer hat so rasch um sich gegriffen, daß Flammen und Rauch die Gänge verperrten, noch ehe es einem Teil der Gäste gelungen war, sich ins Freie zu retten. Die Schreckensszenen der Eingeschlossenen wurden mehrere Straßen weit gehört, ohne daß es möglich war, allen Insassen noch rechtzeitig Hilfe zu bringen.

Bei der Vernehmung des Hauptangeklagten, Landwirt Kleine, kam es wiederholt zu erregten Zusammenstößen

zwischen Staatsanwaltschaft und dem Verteidiger Bloch-Berlin. Kleine erklärte, daß er in der Nähe des Finanzamtes in der Menge eingekleidet gewesen sei. Er hätte sich in sehr starker Erregung befunden und ihm zur Last gelegten Worte müsse er allerdings zum größten Teil in Abrede stellen. In erster Linie habe er den Abmarsch der Schutzpolizei gefordert.

Rechtsanwalt Bloch erklärte sodann, der Angeklagte Kleine sei nicht der Täter, der auf den Polizisten eingeschlagen hätte. Im — dem Angeklagten — sei zwar der Täter bekannt. Der Verhandlungsleiter forderte darauf den Angeklagten Kleine auf, den Namen zu nennen.

Kleine antwortete, er sehe keine Veranlassung, den Mann namentlich zu nennen, weil dieser schwer bestraft würde. Der Staatsanwalt machte dem Angeklagten Kleine darauf aufmerksam, daß er unter Umständen wegen dieses ihm zur Last gelegten Vorfalls verurteilt werden könne, weil eine Reihe von Zeugen unter Eid auszusagen könne, daß Kleine der Schläger gewesen sei. Bei diesen Worten sprang der Verteidiger Bloch erregt auf und erklärte, daß der Staatsanwalt bezüglich des Angeklagten Kleine ein vorgefaßtes Urteil habe. Der Oberstaatsanwalt antwortet, daß ihm eine solche Absicht völlig ferngelegen habe.

Tages-Anzeiger.

(Wahres siehe im Interconten.)

Mittwoch, den 24. Oktober.

Landestheater: Das Weib des Jephth, 8 bis gegen 10 Uhr.
Badische Lustspiele — Konserthaus: Das Haus der Elze, 10 Uhr.
St. Stephanstirche: Ein iher Abend mit Vortrag von Dr. Madermann, 8 Uhr.
Berein für das Deutschtum im Ausland: Vortrag von Vater Innerkofler über „Süd-Tirol“ im großen Festsaal, 8 Uhr.
Ges. für geistigen Aufbau: Vortrag Prof. Charles Daubouin (Genf) über „Autofagelion“ im Klub der Hochschule, 8 Uhr.
Nathansaal: Vortrag D. Ammon über „Das Ende des Todes“, 8 Uhr.
Kaffeehaus: Fremt Euch des Lebens, 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm, 8 Uhr.
Wiener Hof: Das Großstadt-Programm mit Laus.
Krokolli: Konzert der Kavelle Hermann.
Hotel Neues Haus: Laus.
Kaffee-Bauer: Großes Sonder-Konzert, 8 1/2 Uhr.
Grüner Baum: Großes Tanzturnier.
Reichens-Lustspiele: Luftkud — Weisprogramm.
Kammer-Lustspiele: Calanova. — Weisprogramm.

Die Krisis der amerikanischen Kultur.

Von

Dr. Hans Zbinden.

Fragedrängt uns das Antlitz Amerikas entgegen. Die reiche Literatur der letzten Jahre hat die Verwirrung eher gesteigert, die Unklarheit vermehrt. Kein Land ist so ungerichtet geschwächt, keines kritischer geprüfelt worden wie im letzten Jahrzehnt der Kontinent der unbegrenzten Möglichkeiten. Den meisten ist Amerika noch immer das Land trostloser Abwechslung und Mechanisierung des Lebens, das Land ohne Seele. Wenn nun auch die Mächte der geistigen Uniformierung und der materialistischen Lebensauffassung ungeheuer stark sind, so überlebt doch der allzu kurz im Lande weilende Besucher leicht, daß seit langem in Amerika selbst eine wachsende Gegenbewegung gegen den Amerikanismus eingeleitet hat, die um so entscheidender und kräftiger auftritt, je mehr die einseitig technische Entfaltung der Schöpfungsstraße zu einer Gefahr nicht nur für Amerikas geistige, sondern auch für seine wirtschaftliche Zukunft wird. Während Europa zahllose Auswüchse amerikanischer Zustände blind nachahmt und dabei vieles wahrhaft Nachahmenswerte amerikanischer Lebens noch kaum kennt, steht in Amerika die Blüte einer neuen Generation mitten im bewußten Kampfe gegen die „Amerikanisierung“.

Eine entscheidende geistige Wandlung vollzieht sich in Amerika. Um ihren Sinn zu verstehen, muß man sich vor allem gegenwärtig halten, daß bis vor kurzem Amerika noch fast ganz von der Aufgabe abgelenkt war, den riesigen Kontinent wirtschaftlich und sozial zu erschließen und zu organisieren. Diese Aufgabe ist bis zu einem gewissen Grade heute erfüllt. Amerika steht vor einer neuen Phase, in der es gilt, die geistige und seelische Organisierung des Landes zu beginnen. Angesichts dieser gewaltigen, kulturellen Aufgabe zeigt sich die heutige Lage Amerikas in ihrer ganzen Tragik: jetzt, wo es darauf anläuft, große geistige Ziele zu besitzen, die den produktiven Kräften dieses hochbegabten und talentreichen Volkes neue Möglichkeiten und Felder fröhlichen Aufbaues und Kampfes zu zeigen vermöchten — jetzt erst wird in erschreckender Weise das Fehlen solcher Ziele und Ideale sichtbar. Weder der Puritanismus, noch die Demokratie, noch irgend eine der großen Gestalten oder Ideale aus Amerikas Vergangenheit vermögen den suchenden Kräften die geistigen Inhalte zu geben, ohne die ein Land auf die Dauer nicht bestehen kann. Schon lange vor dem Kriege waren weite Kreise der „Intelligenz“ von einem wachsenden Pessimismus und einer tiefen Skepsis gegen die altamerikanischen Ideale erfüllt. Die Beteiligung Amerikas am Kriege, die eine kaum für möglich gehaltene Anebelung der freien Meinungsäußerung brachte, erschütterte vollends die Reste des Glaubens an die ehemaligen, nationalen Ideale. Kaum war der Krieg zu Ende, so setzte an allen Enden eine immer offener und erbarmungslosere Kritik der amerikanischen Zustände ein; und die heutige, amerikanische Literatur widmet

Zukunft des Landes schau, denn überall regen sich Kräfte eines neuen, geistigen Werdens.

(Schluß folgt.)

2. Sinfonie-Konzert.

Werte von Schubert, Bizet und A. Strauß.

Das Gedächtnisjahr für Franz Schubert bringt bei der Fülle, mit der seine Werke in unseren Konzertsälen erscheinen, auch eine Reihe seltener zu hörender oder kaum im öffentlichen Musikleben beachtete Schöpfungen zur Aufführung. Hierher gehört die fünfte Sinfonie in B-Dur. Schubert hat sie mit 19 Jahren geschrieben. Wie eine milde Landschaft ist diese Musik; man freut sich über den weichen Fluß der Melien; es gibt keine Fernsicht, keine weiten Hintergründe; alles ist uns nahegerückt. Die Welt liegt im Sonnenschein. Da braucht man keine Trompeten und Pauken. Ein spritziger Staccato-Lauf pugt das Hauptthema des ersten Satzes auf; das liebhaft Abwande singt in sympathischer Gefühlswallung, das Menuett will erst werden und kommt im Mittelteil mit einem gemächlichen Ländler ins Laehen und löst sich von einem kurzen, lustigen Finale ab. Man hat Einfälle von Joseph Haydn und Beethoven nachgewiesen, und doch schaut uns Schubert aus allen Melodien an.

Sieben Jahre später entstand die Musik zu „Rosamunde“, einem vergessenen Schauspiel von Wilhelmine Chezi, die auch für Weber das Buch zu „Turanth“ geschrieben hat. Die Ouvertüre (aus der „Zauberharze“ herüber genommen) ist neben der H-Moll Sinfonie sein populärstes Orchesterwerk. Der Gegenatz; ernstes Andante, großartiger Hauptatz hat immer wieder seine unmittelbare Wirkung, besonders, wenn sich diese herrliche Musik auf eine so leuchtend warme Klanggebung des Orchesters stützen kann, wie unter der musikalischen Führung von Generalmusikdirektor Joseph Krips.

Von Schubert zu Richard Strauß ist ein weiter Weg. Eine andere Klangwelt ist hier durch einen Musikmann gespeist, der mehr von Bildhaften und Gegenständlichen angetrieben ist. Die symphonische Tonbildung, „Til Eulenspiegels lustige Streiche“ ist in ihrer Art ein Meisterwerk. Immer wieder verblüffend die beredende Farbigeit, die Virtuosität des Klangkörpers; im Ausdruck das Schmiltsige, Geistreiche, Wisige. „Til Eulenspiegel“ ist ein blendendes Orchesterscherzo voll grimmiger Neigung. Wir haben diese Musik durch auswärtige, nicht zuletzt aber auch durch unser eigenes Orchester in Erinnerung. Joseph Krips, der offenbar erstmals vor diesem Strauß stand, kam mit seiner Wiedergabe noch nicht ganz an die vorangegangenen Gestaltungen heran.

Paul Weingarten, Solist des Abends, hätte seinen Pflanz vor den Dirigenten stellen sollen. Er wäre kluglich dann gleichmächtiger im Hause zur Wirkung gekommen. Die Wahl des A. D. R. Konzertes von Franz Liszt möchten wir nicht sehr glücklich nennen. Es bleibt so vieles darin leeres Geklümpel oder für einen Augenblick Brillant-Feuerwerk. Die Wiedergabe legt eine technische Fertigkeit voraus, die sich in leicht perlenden Passagen, im „Hinlegen“ lyrischer Episoden ebenso zurechtfindet wie im Herausdonnern vollgriffiger Akkorde. Weingarten brachte eine treffende und hochwertige Ausführung mit guter Kräfterverteilung, variabel für jede Dynamik.

Ha.

Landtagswahlen 1929.

Staatsrat Weiskaupt Spitzenkandidat.

Auf einer am Montag nachmittag abgehaltenen Vertrauens- versammlung der Zentrumspartei des Bezirks Pfullen- ... wurde der langjährige Abgeordnete Staatsrat Weiskaupt ... als Spitzenkandidat für den ... Wahlkreis (Pfullendorf, Mespitz, Stodach, Ueberlingen) ...

Hauptversammlung der Bergwacht.

(Abteilung Schwarzwald).

Freiburg, 23. Okt. Die alljährliche Hauptversammlung der Bergwacht, Abteilung Schwarzwald, wurde hier im oberen Saale der ... unter dem Vorsitz von Gymnasialdirektor Dr. Haus- ... als Vertreter des Innenministeriums ... als Vertreter der Stadt Straßburg ...

Die Berichte der Ortsgruppenführer zeigten von ... erfolgreicher Tätigkeit, am Fildberg und an der Hornisgrinde ... die Bergwachtumstellungen ... in einem Falle wurde durch eine kleine Lamine ... der Grinde ein Verschütteter nur durch rasches Eingreifen eines ...

Erzgingen, 23. Okt. (Abteilung des Vorschlags.) Der ... Ausschuss lehnte in seiner Sitzung am Montag wiederum den ... Voranschlag ab, jedoch dieser nun dem Bezirksrat vor- ...

Freiburg, 23. Okt. (Weißliche Polizei.) Seit Beginn dieses ... Monats hat auch die Stadt Freiburg weibliche Polizei ...

Mannheim, 22. Okt. (Selbstmord im Hotel.) In der Nacht ... Sonntag ereignete sich in einem Hotel der Reisende Brummer ...

Reutershausen, 23. Okt. (Schuß auf den Stiefbruder.) Der ... Jahre alte Maurer Georg Kunkel von hier gab nach voran- ...

Lahr, 22. Okt. (100 Jahre Singverein.) Der älteste der hiesigen ... und gesangvollsten Vereine, der Lahrer Singverein, wird ...

Wittenweier (Ami Lahr), 22. Okt. (Neuer Pfarzer.) Als ... Seelsorger ist in unsere kurze Zeit verwaist gewordenen ...

Singen a. S., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Eine Straße durchs Prägerloch.

Straßenbauten und Straßenbauwünsche in der Gegend von Todmoos.

Prägerloch, — wie oft wurde dieser Name in den beiden ... letzten Jahrzehnten in Todmoos genannt! Statt der alten, ... ausgewaschenen Wege mit Steigungen von 25 bis 30 Prozent sollte ... im Jahre 1885 eine neue Straße durchs Prägerloch gebaut ...

Seit Frühjahr wird nun fest gearbeitet, um vor Wintereintritt ... die neue Straße fertig zu bringen. Bald wird es möglich sein, ... auf dem kürzesten Wege zur Weisgaumetropole zu steuern. Mit ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Wiel ist damit für Todmoos und seine Zukunft getan, viel ... bleibt noch zu tun. Nach Norden ist das Tal noch immer schwer ... verriegelt. Kaum 10 Kilometer trennen uns von Bernau, — dem ...

Auch sonst bleibt manches zu wünschen: Schulhaus Vorder- ... todmoos, wo bleibt du so lange? Die weitere Ausgestaltung der ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Was im Prägerloch ein Jahrhundert gedauert hat, ging im ... Wehratal, dem jahraus jahrein befahrenen Hauptzugangsweg für ... das Hochtal von Todmoos, etwas schneller, wenngleich auch hier die ...

Immer noch ist die Wehratalstraße gesperrt für den allge- ... meinen Autovekehr. Was das in heutiger Zeit für einen Kurort be- ... deutet, ist leicht einzusehen. Gerade aus den am stärksten bewohnten ...

Für 100 000 Mark Juwelen gestohlen.

Der Koffer eines Pforzheimer Bijouterie-Besetzers erbrochen.

— Pforzheim, 23. Oktober. Ein Vertreter einer Pforzheimer Bi- ... jouteriefabrik war mit einem Koffer wertvoller Bijouterie nach Lo- ... ndon gereist, um dort mit einem Indier Geschäfte abzuschließen. Da ... ein Zusammenstoß mit dem Kunden nicht mehr möglich war, reiste ...

Die verschwundenen Schmuckstücke sind in exotischem Ge- ... schmack ausgeführt, so daß ihr Abzug nicht leicht ist. Außer den ...

Freiburg i. B., 23. Okt. Vor dem hiesigen Schöffengericht ... hatte sich heute der Wehrereitende Helbing und sein Kom- ...

Den Schmuck verkaufte er an den Mitangeklagten Graf für 450 M. ... Es gelang aber bald, die Juwelen herzubringen und die Helbing ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Rathaus-Einbruch.

Der vierer innerhalb kurzer Zeit.

— Kronau (Amt Bruchsal), 21. Okt. Ein Einbruch im ... Rathaus wurde heute nacht hier verübt. Der Täter erbrach eine ...

Die verführerischen Schmuckstücke sind in exotischem Ge- ... schmack ausgeführt, so daß ihr Abzug nicht leicht ist. Außer den ...

Freiburg i. B., 23. Okt. Vor dem hiesigen Schöffengericht ... hatte sich heute der Wehrereitende Helbing und sein Kom- ...

Den Schmuck verkaufte er an den Mitangeklagten Graf für 450 M. ... Es gelang aber bald, die Juwelen herzubringen und die Helbing ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Freiburg i. B., 23. Okt. (Der Dattel aus Amerika.) Dem ... transportarbeiter Wimmer ist eine amerikanische Erbchaft in ...

Radolfzell, 23. Oktober. (Treue Arbeit.) Die Gottfried Al- ... Pumpenfabrik A.-G. beschäftigt eine größere Anzahl von ...

Manche Frau lernt es nie

und dann nur unvollkommen, daß sie bei An- ... senaffung einer Nähmaschine sich zu- ... nächst einmal darüber unterrichten muß, ...

KAYSER-Haushaltsmaschine

mit dem neuen Kabinett-Möbel wählen; denn diese ist wertvoller, aber billiger als andere.

Bequeme Teilzahlung. Kostenl. Angebot. Kaiserstraße 172 (bei der Hirschstr.)

Franz Mappes
Reparaturen schnell, gut und billig. Telefon 6207.

Abzahlungs-Geschäfte
geben ihr Inkasso

12 000 Mark
auf 1. Hypothek von ...

3 000 Mark
b. Selbstgeber gesucht

1500 bis 2500 Mark
gegen erste Sicherheit

2000 Mark
gegen erste Sicherheit

Ich kann Hag nicht mehr ertragen!

[586] Der Unterzeichnete bestätigt Ihnen gerne, daß seine Frau vor 4 Jahren an nervösen Magenstörungen litt und oft in der Nacht durch starkes Herzklopfen am Schlafen verhindert wurde. Auf ärztliches Anraten mußte sie deshalb auf den vielgeliebten Kaffee verzichten. Wir versuchten es dann mit Kaffee Hag und ich darf Sie heute nach so langer Erfahrung versichern, daß meine Frau seither unter den erwähnten Störungen nicht mehr leidet und ich selbst von den angenehmen Wirkungen dieses Kaffees profitiert habe. Seit 4 Jahren gibt es deshalb in unserer Familie nur Kaffee Hag.
Emil Schmidt

(723) Hag ist mir immer gut bekommen...
(985) Ich möchte nicht davon lassen.....

[985] Ich trinke seit einiger Zeit, durch die Nachfrage aufmerksam gemacht, selbst Ihren Kaffee Hag und bin sehr zufrieden damit, sodaß ich nicht davon lassen möchte.
Marie Witter

[723] Wie Sie Ihr Herr Berke richtig unterrichtet hat, bin ich seit dem Jahre 1913, wo ich Kaffee Hag in einem Privatspital in Basel kennen lernte, eine sehr begeisterte Kaffee Hag-Trinkerin. Aus voller Ueberzeugung habe ich immer allen Fernkranken Ihren Kaffee empfohlen. Ich bin selbst seit vielen Jahren etwas herzleidend und hat mir auch starker Kaffee Hag nie Beschwerden gemacht. Frau A. Booz

Aus dem Archiv der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen

